

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Merz'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Ström), für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Nr. 302.

Neuenbürg, Donnerstag, den 27. Dezember 1923.

81. Jahrgang.

Deutschland.

Wien, 24. Dez. Nach dem Abschluß des Übereinkommens zwischen den Rüstungsindustriellen und der Rüstungswirtschaft ist der Betrieb in den großen Werken an der Ruhr langsam wieder in Gang. Jetzt hat auch der Bochumer Verein bereits wieder über 9000 Arbeiter eingestellt. Das Werk hofft bereits noch Weihnachten auch die Hochöfen wieder anblasen zu können. Der Betrieb in den Westfälischen Stahlwerken, zu denen auch die „Kombi-Hütte“ gehört, kommt ebenfalls langsam wieder in Gang.

Weimar, 24. Dez. An der Straße zwischen Jena und Weimar im romantischen Mühlthal steht in einem kleinen Dain ein bemerkenswerter Weidenstein zur Erinnerung an den vor hundert Jahren erfolgten, auf den Staatsminister Goethe zurückzuführenden Straßenbau. Besetzt war der glatte Sandsteinblock mit einer Krone, dem ehemaligen sächsisch-weimarschen Staatswappen und einem Schild mit der Jahreszahl 1823, eine schöne Gussarbeitenarbeit, die halb in den Stein eingegraben war. Dieser Tage erschien nun ein Handwerker und entwarf in höherem Auftrage aus handwerklicher Arbeit diese ungeschicklichen Holzschnitzarbeiten, selbst die Jahreszahl fand keine Gnade. Ein Aufsichtsbüro überwahte die Gussarbeit! Nun ist Thüringen gerettet.

Berlin, 21. Dez. Der Reichspräsident hat entsprechend dem Vorschlag des Reichsrats den Währungsminister und bisherigen Geschäftsführer Dr. Schmidt zum Reichsbankpräsidenten ernannt. Dr. Schmidt behält seine Stellung als Reichsbankpräsidentenkommissar bei.

Hamburg, 24. Dez. Von dem außerordentlichen Gericht, vor dem die Straftaten aus dem Kommunistenputz abgeurteilt werden, ist der Werkzeugmacher Willendorf wegen verurteilten Totschlags, Hochverrats und verbotenen Waffentragens zum Tode, das andere Ehrverluft und 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Zum Krankenversicherungsgesetz.

Stuttgart, 24. Dez. Die Abgg. Andre (Str.), Wiber (Str.), Scher (Dem.), Biedel (DDB), Groß (Str.), Wolff (Str.), Braig (Str.) und Schermann (Str.) haben am Krankenversicherungsgesetz folgende große Anfrage im Landtag eingebracht: „Der seit einigen Wochen bestehende Konflikt zwischen der Ärzteschaft und den Krankenkassen bzw. deren Verbänden schadet der Gesundheit der breiten Volksschichten. Was denkt die Staatsregierung zu tun, um den Konflikt, wenn irgend möglich, schnellstens aus der Welt zu schaffen? Ist die Staatsregierung insbesondere bereit, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Stellung der Ärzteschaft im Rahmen der Krankenversicherung wieder eine solche wird, wie es das Interesse der versicherten Arbeitnehmer erfordert?“

„Die Menschheit“ bleibt verboten.

Stuttgart, 24. Dez. Wie bekannt, hat der Militärbehörden das Erscheinen der bayerischen Zeitschrift „Die Menschheit“ bis auf weiteres verboten, da die Zeitschrift Artikel verbreite, die eine offensichtliche Stärkung der französischen Expansionspolitik an Rhein und Ruhr darstelle. Ein Gesuch um Wiedereröffnung der Zeitschrift ist vom Militärbehörden abgelehnt worden. Mit Recht, denn angesichts der furchtbaren weiteren Bedrückung durch die Franzosen, kann das Wiedererscheinen einer Zeitung nicht zugelassen werden, die es sich zur besonderen Aufgabe macht, das deutsche Volk diese willkürlichen Verordnungen vergessen zu machen und sie großen Teil berechtigt zu lassen. Eine Befriedung der Arbeiter in Deutschland kann nicht erhofft werden, wenn Verordnungen sie immer wieder führen, die, wie die bekannten Gedankengänge des Prof. Dr. Förster, dem natürlichen Rechtsverständnis des Mittelalters besonders scharf im Gesicht schlagen.

Der Anschlag auf Koste.

Der Anschlag, der Freitagabend durch eine Sprengladung im Regierungsbauwerk in Hannover verübt worden ist, hat zum Teil die Person des Oberpräsidenten Koste getötet. Koste ist selbst dieser Überzeugung. An maßgebender Stelle glaubt man, daß der Attentäter der Weizung, die Bombe unter die Wohnung des Oberpräsidenten zu legen, nicht nachkommen konnte, weil die Straße an dieser Stelle in den Abendstunden sehr belebt ist. Die Bombe wurde dann an einer ziemlich dunklen Stelle auf der anderen Seite des Regierungsbauwerkes niedergelegt, wo sie zur Explosion kam. Lediglich war der Oberpräsident während des Anschlags nicht in seiner Wohnung, sondern nahm an einer Weihnachtsfeier bei der Schutzpolizei teil.

Steigende Reichseinnahmen im November.

Nach dem Kundweis des Reichsfinanzministeriums über die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Gebühren im November zeigt sich ein weit günstigeres Bild als im Oktober. Zwar liegt auch nach diesem Kundweis der Schleier der Geheimhaltung die Wirkung der Stabilität in Verbindung mit den Aufwertungsmaßnahmen und den Steuererhöhungen auf die Gestaltung der Einnahmen des Reichs ist unverkennbar: die Gesamteinnahmen betragen im November 3 009 333,6 Mill. Mark gegenüber 2 747,9 Mill. im Oktober. Die sind also um rund das 30fache gestiegen, während der Dollar im November gegen Oktober im Durchschnitt nur um etwa das 10fache stieg. Die Lohnsteuer hatte einen Ertrag von 5 422 060 Millionen Mark gegen 16 921 Millionen im Oktober, d. h. nur etwa das 20fache. Es ist erklärlich, daß diese Steuer hinter dem Durchschnitt der Steuereinnahmen im November zurückbleibt, da sie ja bisher schon automatisch der Geldwertverwertung ausgesetzt war und auch infolge der verschärften Ablieferungs-

bedingungen nur verhältnismäßig wenig entwertet dem Reiche zuzug. Anders verhält es sich mit denjenigen Steuern, die bisher erst in längeren Fristen bezahlt zu werden brauchten und die daher weit stärker einer Entwertungsgefahr ausgesetzt waren. So betragen z. B. die Einnahmen aus der allgemeinen Umsatzsteuer 1 147 301,9 Millionen gegen 2 077,9 Millionen im Oktober, d. h. etwa das 53fache; die Bierumsatzsteuer brachte 4 457 948,5 Millionen gegen 551,7 Millionen, d. h. etwa das 800fache. — Die Arbeitgeberabgabe ist mit 1 278 201 Millionen (etwa das 330fache) und die Lohnsteuer mit 2 537 731 Millionen (etwa das 120fache des Vormonats) vermerkt. Die gesamten Besitz- und Verzehrssteuern brachten 23 098 833,9 Millionen Mark gegen 69 502,9 Millionen im Oktober, d. h. etwa das 300fache. An Zöllen und Verbrauchssteuern sind insgesamt 10 327 757,9 Millionen Mark gegen 20 811,5 Millionen im Oktober, d. h. etwa mehr als das 800fache gekommen. Die Zölle betragen im November mit 3 190 243,9 Millionen Mark etwa das 200fache wie im Oktober. Die Tabaksteuer mit 4 101 374 Millionen dagegen etwa das 20fache. Noch stärker ist die Steigerung bei einzelnen anderen Verbrauchssteuern, z. B. bei der Biersteuer (309 818,7 Millionen Mark) zirka das 800fache, bei der Salzsteuer (17 301,8 Millionen) das 200fache und bei der Zuckersteuer sogar etwa das 200fache. Die Zahlen zeigen, auch im Geldmarkt umgerechnet, eine ansehnliche Steigerung der Reichseinnahmen.

Kabinettsbeschlüsse.

Das Reichskabinett hat die Verordnung zur Änderung des Mietrechtsgesetzes und des Wohnungsmangelsgesetzes genehmigt. Ferner wurde u. a. dem Entwurf einer Verordnung zur Vereinfachung der Strafrechtspflege unter Berücksichtigung der Wünsche des Präsidialausschusses des Reichstags zugestimmt. — Durch eine Verordnung vom 19. Dezember hat der Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsregierung unter dem Vorbehalt des Sparkommissars a. D. Samisch eine dreigliedrige Kommission eingesetzt, der es obliegt, eine Vereinbarung der Verwaltung und eine Verringerung der Ausgaben des Reiches durchzuführen. In Mitgliedern der Kommission sind vom Reichspräsidenten Staatssekretär z. D. Felix Busch und Wirk. Geheimrat Staatssekretär z. D. Dr. Th. Lomald benannt worden.

Wertbeständiger Diskontsatz 10 Prozent.

Die Reichsbank hat den Diskontsatz für wertbeständige Diskontkredite auf 10 Prozent, für wertbeständige Lombardkredite auf 12 Prozent für das Jahr festgesetzt. Für Papiermarkkredite ohne Entwertungsausschluss, die entgegen früherer Absicht in Ausnahmefällen noch gewährt werden, verbleibt es bei dem bisherigen Diskontsatz von 20 Prozent.

Ein Vorschlag zum Abbau.

Als vaterländische Verbände haben an den Reichspräsidenten Oberst des Ruhestands gerichtet, angelehnt der vergrößerten Finanzanlage des Reichs alle „unproduktiven“ finanziellen Gebilde, die seit der Revolution entstanden sind, wieder aufzulösen und die Staats- und Reichsausgaben für sie einzustellen. Dazu gehören in erster Linie der Reichswirtschaftsrat, die Wohnungsämter, die gemischten Ausschüsse, die Betriebs- und Verwaltungsämter usw. Die Parlamente, gerichtliche Räte und Ausschüsse in allen Zweigen der Verwaltung sollten heute das 19. Jahrhundertende der Staatsgelder, die vor 1914 für die Bewilligung der Fürsten und die Parlamente zu bezahlen waren, während Beamte und Volk nicht einmal mehr die Hälfte ihrer früheren Einnahmen haben.

Ausland.

Zusammenschluß der Schweizer Deutschlandschiffe.

In Basel fand eine Konferenz aller Deutschlandschiffwerke der Schweiz statt. In dieser Konferenz, die eine bessere Organisation der Deutschlandschiffe ermöglichen soll, wurde beschlossen, von Zeit zu Zeit die Vertreter der einzelnen Organisationen zusammenkommen zu lassen, um eine bessere Uebersicht über das große Hilfswerk zu erlangen und um dieses dadurch in größerem Umfang ausführen zu können. Gleichzeitig soll auch der Ankauf, in dem jeder Zwischenhandel vermieden wird, verbilligt werden und durch gerechte Verteilung an die einzelnen Vereinigungen die Not schnell und praktisch gehoben werden.

Ein neuer deutscher Schritt in Paris.

Paris, 24. Dez. Am 14. Abend sollte in Paris ein neuer deutscher Schritt erfolgen. Herr von Hösch wird bei dieser Gelegenheit eine ausführliche, aus mehreren Kapiteln bestehende Denkschrift überreichen, worin die Wünsche Deutschlands nach einer Regelung der Verwaltungsfragen im besetzten Gebiet (Währungs-, Steuer-, Eisenbahn-, Schiffsahrtfragen) dargestellt werden. Die Verhandlungen sollen in Paris geführt werden. Die Reuebefragung des Pariser Volkstages sei unerlässliche Voraussetzung.

Vom Entschädigungsausschuss.

London, 24. Dez. London, der frühere inoffizielle amerikanische Vertreter bei dem Entschädigungsausschuss, kritisierte gestern die Ruhrpolitik aufs schärfste und bezeichnete jede offene oder irgend wie verhehlte Ruhraktion als Verbrechen. Andererseits verteidigt die „Morningpost“ die Ruhrpolitik heute erneut vorbehaltlos und ermahnt die Arbeiterführer, nicht zu vergessen, daß Deutschlands Fremdbüchse heute nichts, die französische aber unendlich viel wert sei. — Der Entschädigungsausschuss verwarf das Gesuch bezüglich der deutschen Lebensmittelrechte an die Regierungen, da innerhalb des Ausschusses England und Italien gegen Frankreich und Belgien ständen und vor-

thou doch nicht seine Stimme als Vorsitzender in die Waagschale werfen konnte.

Der Ruf an Benizelos.

Nach einer Davosmeldung aus Athen hat der Ministerrat nach langer Beratung beschlossen, durch Oberst Klafkos Benizelos wissen zu lassen, er möge nach Griechenland zurückkehren und die politische Lage regeln. Es werden ihm keine Bedingungen gestellt und jede Freiheit der Initiative gelassen werden.

Die Revolution in Mexiko.

Aus Vera Cruz wird mitgeteilt, daß die Kuffständischen Vera Cruz im Laufe des gestrigen Nachmittags aus militärischen Gründen geräumt haben. In der Räumung wurde von den Kuffständischen wird mitgeteilt, daß es nach der Räumung zwischen Regierungstruppen und Kuffständigen zu heftigen Kämpfen kam, an denen sich auch Kampfplazette beteiligten. General Castro, einer der ausländischen Beisitzer, wurde in dem Kampfe getötet.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. Dez. Schneefall, Frost, wieder Schneefall und Regen, das war der Witterungscharakter der Weihnachtsfeiertage. Am Weihnachtsfest lagte leichter Frost ein, der den nächsten, ungeliebten Wetter ein Ziel setzte, von Dienstag auf Mittwoch in der Frühe gegen 4 Uhr schneite es in dichten Massen, nach wenigen Stunden schlug das Wetter in Regen um, der den ganzen Vormittag und bis in den Nachmittag hinein anhielt. Der Regen bewirkte eine raide Schneefalle, so daß sich schon Befürchtungen wegen einer Hochwasserflut ähnlich der von 1919 und 1920 geltend machten. Glücklicherweise kam es nicht soweit. Von Mittwoch auf Donnerstag trat wieder Frost ein, und heute vormittag schneite es wieder zur Abwechslung ganz bedeutend. Die Fortsetzung der Winterkälte wurde durch den am Mittwoch einsetzenden Regen zu nichte gemacht. Somit wickelte sich hier das Leben in ruhigen Bahnen ab. Die zweite Weihnachtsauführung des Turnvereins erfreute sich wiederum eines regen Besuches, sonstige Vereinsveranstaltungen fanden über die Feiertage — ein Zeichen der Zeit — keine statt.

Neuenbürg, 24. Dez. (Bemerkenswerte astronomische Ereignisse im Jahre 1924.) Im Jahre 1924 treten fünf Finsternisse ein, zwei Sonnen- und drei Mondfinsternisse. Die erste, eine totale Mondfinsternis, wird teilweise (das Ende) auch bei uns sichtbar sein (20. Februar). Eine am 3. März stattfindende partielle Mondfinsternis ist dagegen nur auf der Südhalbkugel zu beobachten. Das gleiche tritt bei der teilweisen Sonnenfinsternis vom 31. Juli ein. Dagegen ist die totale Mondfinsternis am 14. August bei uns in ihrem ganzen Verlauf sichtbar, während die Sichtbarkeitszone der teilweisen Sonnenfinsternis vom 22. August zu weit nördlich liegt, als daß wir davon etwas wahrnehmen könnten. — Die interessanteste Erscheinung des Jahres wird aber der Vorübergang des Planeten Merkur vor der Sonnenscheibe sein, von dem wir wenigstens einen Teil (den Austritt) werden sehen können (7. Mai). Auf alle Ereignisse wird noch feinerer näher eingegangen werden.

Widdach, 24. Dez. Ein routinierter Hochkapler mietete sich in der Zeit vom 5. bis 14. Dezember d. J. unter dem Namen Dr. Otto Freiherr von Langsdorff in einer Pension hier ein und veräußerte unter Annahme des Hausnabens, wertvoller Bücher und Kleidungsstücke, nachdem er sich noch das nötige Barggeld erspändelt hatte. Von hier aus wandte sich der Schwindler nach Liebenzell, wo er ermittelte, aber nicht mehr festgenommen werden konnte. Weder hier, noch in Liebenzell hat er seine Pension bezahlt. Den Hund und die Bücher hat er in Liebenzell zurückgelassen. Es handelt sich um den 1906 in Widdach, Amts Widdach, geborenen, verheirateten früheren Lehrer Will. Albin Köhlin. Derselbe wird wegen zahlreicher Betrugsereien und Diebstählen in Hotels, Gasthäusern und Fremdenheimen von den Staatsanwaltschaften Freiburg, Hechingen, Stuttgart, Waldsüt, Konstanz und Tübingen und anderen Behörden verfolgt. Unter lauter hoch klingenden Namen tritt dieser kühnste gewandte, maßloslich und geschäftlich sehr gut gebildete Hochkapler auf und findet überall leicht Eingang. Köhlin ist etwa 1,65 Meter groß, hat dunkelblonde Haare, längliches, blaues Gesicht, blaue Augen, aufrechte Haltung und trägt weiße Hornbrille. Zähne gut, aber von starkem Karieseranden gebräunt. Haltung militärisch aufrecht. Röhre auffallend klein, Finger lang und mager. An der Stirne tritt ein Knochen auffallend hervor. Sprache schriftdeutsch mit leichtem babilischen Anflug. Erzählt viel von seinen angeblichen Reisen im Ausland.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Dez. (Erfahrungen der Post in Goldmark.) Die der Württ. Wirtschaftszeitung vom Reichspostministerium mitgeteilt wird, sollen die Erfahrungungen der Post für verloren gegangene Sendungen, sofern sie nach dem 1. Dezember eingeliefert sind, auf Goldmarkgrundlage erfolgen. Das gleiche gilt für gerundete Sendungen.

Wagen bei Stuttgart, 26. Dez. (Schweizer Kodelunfall.) Beim Schlittenfahren an verbolener Stelle verlor der Lenker die Herrschaft über den Schlitten, der an einen Weinbergsgaun geklettert und zerstückelt wurde. Dabei drang einem 17-jährigen Kaufmannslehrling ein Holzsplitter in Nasenbodem und Nase. Der Schwerverletzte, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde ins Karl-Olaa Krankenhaus gebracht.

Gallstadt, O.A. Weinsberg, 26. Dez. (Brand.) Das

Wagenpreis:

Die einjährige Wetteige ot. deren Raum im Bezirk 15, außer 20 Goldplennig mit Zul.-Steuer. Kollet. anzeigen 100 Proz. Buchlag. Offerte u. Kaufunterteilung 200. A. Kell. - Reiz 50 Goldplennig.

Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der in alle des Kaufvertrahens hinlänglich wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früher. Vereinbarung außer Kraft.

Druckpreis Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

Sriede auf Erden.

Erklärung von Wahl-Gymnastikern.

Erklärung von Wahl-Gymnastikern.

Bohnhaus des Landwirts Heinrich Moser ist bis auf den Grund niedergebrannt. Es konnte fast gar nichts gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung durch den wegen schweren Diebstahls rechtlich verfolgten Otto Röger.

Zwillingen, 26. Dezbr. (Vom Bierdehuf getroffen.) Der von Gropengstingen gebürtige, 54 J. alte ledige Diensthof Josef Knapfer, der seit 14 Jahren bei dem Landwirt Josef Freuninger auf dem Gohrehof tätig ist, wurde von einem Pferd seines Dienstherrn so schwer auf den Unterleib geschlagen, daß er einige Tage später im hiesigen Bezirkskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist.

Ulm, 24. Dezbr. (Jahrlässige Tötung.) Die schweren Bergsturzerscheinungen, die im April ds. Js. bei einer großen Anzahl Bewohner von Deggingen nach dem Genuss von Fleisch und Wurst aufgetreten waren und zum Tode eines Kindes führten, bildeten den Gegenstand einer Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Angeklagt waren eines Vergehens der fahrlässigen Tötung bezw. eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz der Tierarzt Papp von Wiesensteig und der Metzgermeister und Wirt Georg Staudenmaier von Deggingen. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist eine strafbare Handlung der Angeklagten nicht nachzuweisen. Das Gericht erkannte deshalb auf Freisprechung der Angeklagten und Uebernahme sämtlicher Kosten auf die Staatskasse.

Udingen, 24. Dezbr. (Zigeunerplage.) Durchziehende Zigeunerweiber machten bei einem Geschäftsmann Einkäufe in Stoffen. Während ein Teil den Ladeninhaber beschäftigte, ließ ein anderer Teil einen Ballen mit 6 Meter im Hof verschwinden und verließ das Geschäft. Der Diebstahl wurde aber bald entdeckt und in R. „Sicher“ eine Verhaftung unternommen, wofür sich das Vermögende alsbald herausstellte.

Aulendorf, 24. Dez. (Gefahrter Eisenbahndieb.) Wie erinnerlich, wurden im Verlauf dieses Sommers auf dem hiesigen Bahnhof zweimal hintereinander Stückgutwagen erbrochen und Waren von bedeutendem Wert entwendet. Der Verdacht richtete sich anfänglich auf Bedienstete der Eisenbahn. Auch in dem nahen Schuffenried wurden in letzter Zeit einigemal während der Nacht Eisenbahnwagen erbrochen und Sachen entwendet. Letzmal wurde in Schuffenried aus einem Eisenbahnwagen ein Fahrrad gestohlen. Mit dem entwendeten Fahrrad fuhr der Dieb in der Richtung nach Saulgau und dies sollte ihm zum Verhängnis werden. Ein Jandjäger aus Saulgau kontrollierte eine verdächtige Person, die gerade daran war, zwei Fahrräder auseinanderzuschrauben. Eines der Fahrräder war das in Schuffenried entwendete, was aus dem Anhängerzettel zu ersehen war. Der Dieb, ein geschiedener Mann aus Ebersbach, kein Eisenbahner, hat eingestanden, sowohl die Eisenbahneinbrüche in Schuffenried und Aulendorf, sowie noch mehrere Einbrüche in der näheren und weiteren Umgebung verübt zu haben. Der Dieb hat dann in Ravensburg dem Kriminalsekretär noch gegen 20 Einbrüche eingestanden.

Heidenheim, 24. Dezbr. (Wilderer vor Gericht.) Der Prozeß gegen die Heidenheimer Wilderer fand vor dem Schöffengericht statt. Dem Urteil wurden die Geständnisse der Angeklagten zugrunde gelegt. Der Hauptangeklagte wurde wegen gewerksmäßigen Wilderns zu der zulässigen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis, und zwei weitere Angeklagte wegen einfachen Wilderns zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, wobei die Untersuchungskosten jeweils in Abrechnung kommt. Ein Angeklagter erhielt wegen Fehlfahrt 50 Goldmark Strafe, während ein Angeklagter freigesprochen und der Sohn des Hauptangeklagten mit einer Verwarnung nach dem Jugendgerichtsgesetz davonkam. Die Beute der Wilderer belief sich auf zehn Rehe.

Laupheim, 26. Dez. (Stadtschultheißenamtskandidaten. — Neue Dienste.) Ua die Stadtschultheißenstelle haben sich bis jetzt Direktor Konrad bei der Laupheimer Werkzeugsfabrik und Schultheiß Hänle in Neuhausen a. B. (ein geborener Bausteller) beworben. — Dem Buchdrucker Georg Waig ist in Anerkennung seiner über 50 jährigen ununterbrochenen treuen Dienstleistung bei der Buchdruckereifirma Karl Böhm die Medaille der König Karl Jubiläumstiftung verliehen worden.

Allmähliche Einziehung der würt. Industrie- und Handelsgoldnoten.

Nach Mitteilung der Handelskammer Stuttgart als Vortritt des würt. Handelskammertages ist von jetzt ab jedermann die Möglichkeit zum Austausch der würt. Industrie- und Handelsgoldnote gegen Goldanleihe gegeben. Der eigentliche Ausruf der Note erfolgt damit noch nicht. Die würt. Vereinsbank, Hauptstelle in Stuttgart, als Treuhänderin ist angewiesen, von Freitag, den 21. Dezember, an die vorgezeichneten, auf den Noten selbst vorgeschriebene Einlösung gegen Goldanleihe auf Wunsch vorzunehmen. Es steht zu hoffen, daß durch diese schrittweise Heranziehung der Note aus dem Verkehr unerwünschten Begleiterscheinungen vorgebeugt und ein allmählicher Ersatz durch andere wertbeständige Zahlungsmittel gewährleistet wird. Zur Erleichterung dieses Austausches aber und zugleich zur sofortigen zweckmäßigen Wiederverwendbarkeit der hingehenden Industrie- und Handelsgoldnote im geschäftlichen Verkehr wird der Geschäftswelt besonders empfohlen, größere Beträge auf Goldanleihekonto gutzuschreiben zu lassen, zumal keine Goldanleihebescheide nur in beschränktem Ausmaß zur Verfügung stehen.

Die Krise der Krankenversicherung in Württemberg.

Von einem Industriellen wird der „Würt. Industrie“ u. a. geschrieben: Bekanntlich befinden die gesetzlichen Bestimmungen einer Krankenkasse aus der wesentlichen Gewährung staatlicher Behandlung und Arznei und aus der Zahlung eines ausreichenden Krankengeldes bei durch Krankheit bedingter Arbeitsunfähigkeit. Dazu kommen Wochenhilfe, Zirkelgeld usw. Die wesentlichste Leistung der Stuttgarter Ortskrankenkasse ist heute die Rückzahlung des Beitrags. Mit einem Satz von 10 Prozent des Brutto-Arbeitsverdienendes dürfte sie ziemlich an der Spitze aller deutschen Krankenkassen angelangt sein. Die Mitgliederzahl dagegen erklärt sie fast überhaupt nicht mehr. Schon vor dem verregneten Zustand hat sie ihre Verpflichtungen höchst mangelhaft erfüllt. Die Ärzte wurden bezahlt unzulänglich bezahlt, daß sie selbst bei aufreibender und anstrengendster Arbeit

kaum ihre Berufsunkosten aus dem Ertrag ihrer Arbeit bezahlen konnten. Eine Anzahl bewährter Arzneimittel war von der Verordnung ausgeschlossen. Dieselbe Krankenkasse, die angeblich aus Mangel an Mitteln, ihre Verpflichtungen nicht erfüllen kann und ihre Versicherten im Erkrankungsfall im Stich läßt, betreibt Institute für Röntgenstrahlungs, Röntgenstrahlung, Massage, eine Abteilung für Desinfektionsbehandlung, mehrere Erholungsheime, ein Laboratorium, eine Drogerie, mehrere Zahnkliniken, Grundstückspekulationen, Durchführung von Arzneimitteln. Geplant war für 1. Januar die Errichtung einer eigenen Bank. Der finanzielle Zusammenbruch bewies zur Genüge die Unrentabilität dieser Unternehmungen. Jeder Fachmann mußte diesen Zusammenbruch voraussehen. Denn alle diese Unternehmungen waren nicht aus dem Gesichtspunkte heraus ins Leben gerufen, den Versicherten zu nützen, sondern aus einem geradezu krankhaft anmutenden Machtstreben. So wurde Unternehmen auf Unternehmen aus den Mitteln der Arbeitgeber und Arbeitnehmer getrimmt ohne jede kaufmännische Prüfung der Rentabilität und oft nicht ohne einen Anflug von Dilettantismus. So großartig wie sich die Leistung in der Gründung von Unternehmungen zeigte, so kleinlich konnte sie an anderen Stellen sein. Man schenkte Beamte und Beamte, um jede Rechnung genau kontrollieren zu lassen. Die erzielten Einnahmen standen natürlich in einem grotesken Mißverhältnis mit den aufgewendeten Ausgaben. Aber in Erlaub wurde erreicht, nämlich der, Kräfte, Apotheker und alle Selbständigen, die für die Kasse zu arbeiten hatten, gründlich zu verärgern. Leider wurde es mit der pflichtmäßigen Erfüllung der eigenen Verwaltungsaufgaben weniger genau gehalten. Beiträge blieben wochen- und monatelang ohne Einzug. Der größte Teil dieser Beiträge ging auf diese Weise verloren. Vom Rest verdrängte den Hauptteil die ungeheure Verwaltung. Es ist Selbstverständliches, daß bei dieser Wirtschaft die Krankenkasse in Schulden geriet und trotz aller finanziellen Weisheiten dem Zusammenbruch nahe kam. — Der Artikel tritt weiterhin für die Errichtung von Betriebs-Krankenkassen ein und betont, daß es von der Regierung unverantwortlich wäre, wenn sie dieses Streben nicht in jeder Weise fördern wollte.

Der Brand im Zellengefängnis.

Heilbronn, 26. Dez. Ein amtlicher Bericht über den Brand im Zellengefängnis besagt: Es handelt sich um einen großen, dem Umfang des Gebäudes entsprechenden Dachstuhlbrand. Die Zellen sind durchweg erloschen und in dem Zustand, in dem sie von den Gefangenen verlassen wurden. Das große Besondere der Feuerwehre ist es, daß es ihr gelang, den Brand des Mittelbaus auf die Kirche, die mit ihrem Gefüll den Flammen reichlich Nahrung bot, zu beschränken. Wäre der Jugendbau ergriffen worden, so wären die Folgen nicht abzusehen gewesen. Bursche befinden sich noch 36 Gefangene (Schwarz ein Drittel) hier. Die übrigen sind nach Redarrium, Birtighaus, Hall und Ulm abtransportiert worden. Keiner hat versucht, die Gefangenheit zur Flucht zu benutzen. Nach der Frage der Entstehungsurache ist ein abschließendes Urteil noch nicht möglich. Es kann Kaminschaden in Frage kommen. Bei der Beschaffenheit des Dachstuhls mit seiner Schieferdeckung kann das Feuer längere Zeit geduldet haben, ehe es zum Durchbruch kam. Reichliche Nahrung send es in den aufgeschichteten Kasten, Stroh- und Leberwurst. Die lebenswichtigen Teile des Gefängnisses wie Zentralheizung, Küche, Gas und Licht, sind wohl erhalten. Das Zellennobilien ist gerettet. Das auf dem Boden lagernde Material gehört Unternehmern und ist durch Versicherung gedeckt. Es kommt nur Gebäudeschaden in Betracht. Die Häftlinge, wie ursprünglich gemeldet wurde, sind also nicht ausgebrannt, sondern lediglich die Kirche und die Dachstühle.

Baden.

Karlsruhe, 25. Dez. Beim Betteln hat die Polizei einen 49jährigen Malergehilfen von hier verhaftet, der u. a. 910 Mark in Reichsgeldmünzen und 376 Mark in Silbermünzen bei sich trug. Außerdem besaß der Verhaftete seit August d. J. 30 Häftlingsunterstützung.

Konstanz, 22. Dez. Ein Prozeß mit politischem Einschlag hat die Strafkammer beschäftigt. Fünf Angehörige der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in Konstanz waren seinerzeit von der hiesigen Strafkammer wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik mit je drei Monaten Gefängnis bestraft worden. Die Beschuldigten waren Mitglieder einer nationalsozialistischen Organisation, die ihre Tätigkeit in München hatte und in Baden verboten war. Auf eingeleitete Revision hin hat das Reichsgericht das Urteil aufgehoben und die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer zurückverwiesen, weil die Verurteilung des badischen Innenministers nicht klar genug gezeigt war. Inzwischen ist bekanntlich diese Verurteilung, wohl auf Grund der reichsgerichtlichen Entscheidung, erweitert und ergänzt worden. In der jüngsten Sitzung der Strafkammer wurden sämtliche Angeklagten freigesprochen.

Bermischtes.

Große Getreide- und Viehdiebstähle. In einer Münchener Mühle wurden seit etwa einemhalb Jahren Wehl- und Getreidebühne verübt. Da diese Diebstähle in letzter Zeit überhand nahmen legte sich der Obermüller nachts auf die Lauer. Er bemerkte, daß ein Müller während des Nachtdienstes das Getreide durch die rickwärtige Luke, zu der er einen Nachschlüssel besaß, hinausgeschafft und es vor der Luke stehen ließ, die er wieder verscherrte. Draußen wurde das Getreide von den Genossen des Diebes geholt und im Gebüsch versteckt, von wo es am frühen Morgen auf einem Karren zu einer anderen Mühle befördert wurde. Der Verkäufer gab sich als Grundbesitzer aus dem Lande aus und erreichte dadurch, daß ihm die Mühle das Getreide abkaufte. Die an den Diebstählen beteiligten Personen, zwei Müller, ein Tagelöhner und ein Hilfsbeschaffner wurden festgenommen und dem Gerichte eingeliefert. Nach den Feststellungen haben sie in den letzten dreiwertel Jahren über 100 Zentner Getreide und Mehl entwendet.

Verhafteter Banknotenfälscher. Die Falschgeldabteilung der Münchener Polizeidirektion ist einer Notgeldfälscherbande auf die Spur gekommen. Insgesamt konnten elf Personen verhaftet werden. Es handelt sich darum, daß schwerverstärkte Subjekte einen Buchdrucker zu überreden wußten, daß er Notgeldscheine von der bayerischen Einkaufsstelle München, lautend auf einen halben, ein und zehn Dollar, druckte. Insgesamt sind 9000 Goldmark solcher Scheine ungerettet worden. 6000 Goldmark sind in München, Freising und Augsburg in den Verkehr gebracht worden. Die Hauptverdächtigen sind geflüchtet. Eine bayerische Einkaufsstelle München ist es überhaupt nicht.

Großfeuer auf einem Rittergut. Durch ein Großfeuer wurde das bei Jelle gelegene Schlossgut schwer beimgelutet. Die Hofschne mit dem Kornschleifer, in dem sich viele Vorräte befinden, brannte vollständig nieder. Es sind etwa 500 Kubikmeter Heu, die ungeschädliche Ernte von 2 Morgen, Erbsen- und Haferstroh und ein großer Kasten Trockenkorn den Flammen zum Opfer gefallen. Etwa 200 Zentner Roggen sind verbrannt. Es liegt Brandstiftung vor.

Familienmiss und Frauenweh. Eine aufregende Szene spielte sich in einem Hause in Reutlingen ab. Dort wohnt die Witwe Diemann, bei der sich auch ihre von ihrem Mann ge-

trennt lebende Tochter aufhält. In den Abendstunden erlitten der Schwiegerohn der Frau D., der Gartenbauinspektor Fritz Reubens, und drang in die Wohnung ein, wo seine Frau mit ihrem Kinde allein war. Als es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten kam, stürzte Frau D. und rief Schußpolizei herbei. Als mehrere Beamte kamen, drohte B. das Kind aus dem Fenster zu werfen, falls man in die verschlossene Wohnung einzudringen versuche. Man alarmierte schließlich die Feuerwehr, die auf dem Dache ein Sprungnetz ausspannte und von der Straßenseite der eine Leiter an das Haus stellte. Andere Feuerwehrleute zertrümmerten die Fensterrahmen, so daß B. festgenommen und in Schutzhaft gebracht werden konnte. Er war stark angegriffen.

Wiener Schulkinder für das hungernde deutsche Kind. Die Schülerinnen der Bürgerschule in der Hedlberggasse haben unter sich den Betrag von 1000 000 Kronen sowie 15 Billionen und 100 Milliarden Mark gesammelt und dieses Geld der Aktion „Ein warmes Mittagessen dem hungernden deutschen Kinde“ mit der Bitte übermittelt, davon Liebesgaben zu kaufen und sie zu Weihnachten an Kinder einer Berliner Schule zu verteilen.

Wie wir uns im Ausland empfehlen. Ein Zeugnis von dem Wiederaufblühen der deutschen Kolonien in Jerusalem und 100 Milliarden Mark gesammelt und dieses Geld der Aktion „Ein warmes Mittagessen dem hungernden deutschen Kinde“ mit der Bitte übermittelt, davon Liebesgaben zu kaufen und sie zu Weihnachten an Kinder einer Berliner Schule zu verteilen. Die wir uns im Ausland empfehlen. Ein Zeugnis von dem Wiederaufblühen der deutschen Kolonien in Jerusalem und 100 Milliarden Mark gesammelt und dieses Geld der Aktion „Ein warmes Mittagessen dem hungernden deutschen Kinde“ mit der Bitte übermittelt, davon Liebesgaben zu kaufen und sie zu Weihnachten an Kinder einer Berliner Schule zu verteilen. Dieselbe betreibt nicht nur die Bankgeschäfte der deutschen Reichsgemeinden, deren Gründer einst unter Christoph Kolumbus Führung aus Schwaben nach Palästina ausgewandert sind, sondern gewinnt nach und nach auch ihre sonstigen früheren Kunden zurück. Es hat im ganzen Land einen vorrückenden Eindruck gemacht, daß diese kleine Bank ihren Gläubigern an Einlagen aus der Vorkriegszeit in vollen Goldwert geteilt hat, während das sonst da und dort verlorene Verfahren, Gläubiger aus der Vorkriegszeit zu wertlosem deutschen Papiergeld abzulösen, den Schuldnern aber Goldwert anzurechnen, die deutsche Ehre im Ausland sehr verständlich aufs empfindlichste schädigt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Dez. (Wochenmarkt.) Auf den Wochenmärkten herrscht heute im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage geringe Zufuhr. Für Weizen wurden durchweg Edelpreis angelegt. Die Richtpreise sind kaum verändert. Am Gemüsemarkt war viel ausländischer Blumenkohl zu hohen Preisen angeboten. Butter kostete heute 2,60—2,80 Mk.

Salzingen, 24. Dezbr. (Schweinemarkt.) Zufuhr 72 Rilschweine. Alles wurde verkauft. Preis für das Stück 10—17 Goldmark.

Ravensburg, 24. Dezbr. (Scharre.) Neue Zufuhr: Weizen 30,5 Doppelgr., Weizen 33, Roggen 14,5, Gerste 91,5, Haber 166,5 Ds. Es kostete der Doppelzentner Weizen 14,36, Weizen 21,84, Roggen 18,16, Gerste 16,69, Haber 13,43 Goldmark.

Meßpreis. Die Notierungen lauten für Weizenmehl Spej. 0 auf 29%, Rentenmarkt, Geschäft ruhig.

Neueste Nachrichten.

München, 24. Dezbr. Hier unlaufende Gerüchte, daß Hitler in der Gesangensanstalt in Landsberg am Lech Selbstmord verübt habe, sind unbegründet.

Mannheim, 24. Dez. Am 20. Dez. sprachen 15 Vertreter der pfälzischen Städte mit über 10 000 Einwohnern und sämtlicher Landgemeinden, sowie aller Gewerkschaften bei den englischen, französischen und belgischen Mitgliedern der Rheinlandkommission, sowie bei dem Vertreter Italiens in Koblenz persönlich vor. Sie hatten ausgiebig Gelegenheit, die Herren über die durch die Separatistenherrschafft in der Pfalz geschaffene Lage mündlich zu unterrichten. Es kam danach in Koblenz kein Zweifel darüber bestehen, welche Wert den Lokalitätserklärungen einzelner Bürgermeister beizulegen ist, die übrigens größtenteils von den Gemeinderäten einstimmig widerrufen worden sind.

Mannheim, 24. Dez. Der Gemeinderat von Oggersheim hat in seiner gestrigen Sitzung die dem Bürgermeister von den Separatisten abgepreßte Lokalitätserklärung einstimmig widerrufen und für ungültig erklärt.

Dürkheim, 24. Dez. Die Separatisten haben das Bezirksamt befehlt; Vorstand und Beamte haben daraufhin den Dienst eingestellt.

Speyer, 24. Dez. Vorgestern abend wurde der auf dem Gutshof Ludwigshof bei Speyer beschäftigte Arbeiter Schuster auf dem Rheindamm von der französischen Wache anlässlich einer Paßkontrolle erschossen, sein Begleiter wurde festgenommen.

Speyer, 24. Dezbr. General de Metz hat ohne jeden Grund die Konzerte des pfälzischen Landesymphonieorchesters verboten. Durch dieses Verbot sind etwa 50 Künstler unmittelbar vor Weihnachten plötzlich brotlos geworden.

Worms, 24. Dez. Die Amtsrichter Dimmelmeyer und Müller vom Amtsgericht Ruffel sind von den Separatisten ausgewiesen worden. Die Zahl der aus der Pfalz von den Separatisten ausgewiesenen Personen hat nunmehr 100 überschritten. Die Ausweisungen erfolgten nach den Direktiven der Franzosen, die die Ausgewiesenen ohne Paß und Zollfreisung über die Grenze transportierten.

Wainz, 24. Dez. Wegen Nichtbeachtung des Gelbes des Pfalzkommandanten, monach Anweisungen von mehr als fünf Personen verboten sind, verurteilte das Militärpolizeigericht 93 Einwohner von Wainz und Umgebung zu je 25 Tagen Gefängnis. Drei weitere Angeklagte erhielten je 5 Tage Gefängnis und je 50 Goldmark Strafe.

Berlin, 27. Dez. Den Blättern zufolge ist Reichsaußenminister Dr. Stresemann gestern nachmittag zu einem kurzen Erholungsurlaub nach dem Süden abgereist. Er dürfte bereits in den ersten Tagen des neuen Jahres zurückkehren, da zu dieser Zeit die Antworten Frankreichs und Belgiens auf den deutschen Schritt erwartet werden.

Berlin, 27. Dez. Bei einem Einbruch am ersten Weihnachtstagsfesttag in eine große Notgelddruckerei fielen den Diebstahlern 6 Pakete zu je 1000 Stück 20 Billionenscheine und zwei Pakete zu je 1000 Stück 200 Milliardenstücke im Gesamtwert von 120 400 Goldmark in die Hände. Dieselben im Auftrag des Reichswehrministeriums gedruckte Papiere



wüßten des Näheren darauf hin gewirkt werden, in welchem Maße sie die Wiederherstellung des Wirtschaftslebens in den besetzten Gebieten und die Reparationszahlungen erleichtern sollten. Man könne sicher sein, daß die Kabinette von Brüssel und Paris, durch die Erfahrungen gewöhnt, alle Garantien ergreifen würden, um nicht durch verfrühte Maßnahmen den Wert des Landes zu schmälern, das Belgien und Frankreich im Ruhrgebiet genommen haben. Regelmäßige Gedanken werden auch von einigen anderen Morgenblättern, so namentlich vom „Figaro“, zum Ausdruck gebracht, der in etwas positiverer Form erklärt, das deutsche Mandat zielt darauf hin, Frankreich die Pfänder zu entreißen.

Noch keine Nachricht über „Dymiden“.

Paris, 26. Dez. Die französischen Behörden sind seit Samstag nachmittag 3.15 Uhr, wo der ehemalige Kapitän, das letzte Luftschiff „Dymiden“ S.D.S. Nr. 1 gab, ohne Nachricht von dem Luftschiff. Die Nachricht, daß es westlich von Latorine geendet worden sei, wird dementiert. Das Marineministerium hatte am späten Nachmittag über das Schicksal des Luftschiffes noch keine Nachricht. Ein leichter Kreuzer wird in See gehen, um mit fünf Torpedobooten nach dem Luftschiff zu suchen.

Um die Deputiertenzahl in der französischen Kammer.

Paris, 26. Dez. Die Kammer beschloß sich in ihrer heutigen Vormittags- und Nachmittags-Sitzung mit der Frage der Anzahl der Deputierten für die kommende Legislaturperiode. Der Minister des Innern, Raunoury, verlangte, daß der Status quo aufrechterhalten werde, daß es also bei der Zahl 526 verbleibe. Hierdurch unterstützte die Regierung ein Amendement Gervin, das jedoch mit 359 gegen 190 Stimmen zurückgewiesen wurde. Die Wahlrechtskommission ist der Ansicht, daß die Zahl 577 die gegebene sei, trotzdem das Gesetz von 1919 die Anzahl der Deputierten auf 530 festsetzt. Die Diskussion über diese rechtliche Frage wurde heute nachmittag begonnen.

Entdeckung einer kommunistischen revolutionären Bewegung in Spanien und Portugal.

Paris, 26. Dez. Die Havas aus Madrid meldet, teile die Polizei die Entdeckung einer Verschwörung mit, durch die am 28. Dezember eine kommunistische revolutionäre Bewegung gleichzeitig in Spanien und Portugal ins Werk gesetzt werden sollte. In den kommunistischen Kreisen von Madrid, Sevilla, Palma

(Majorca), San Sebastian, Bilbao und mehreren Bergwerksorten in Asturien sind Verhaftungen erfolgt.

Neues Erdbeben in Japan.

Paris, 26. Dez. Einer Havasmeldung aus Kempten zufolge wurde vorgestern durch ein neues heftiges Erdbeben in Tokio eine Panik verursacht. Die meisten Bewohner glaubten an eine neue Katastrophe, flüchteten und ließen mehrere Stunden lang außerhalb der Stadt. Sie kehrten erst zurück, als die seismographischen Sachverständigen sie beruhigt hatten. Die Schäden sind unbedeutend, obwohl die nach den großen Erdbeben neu errichteten Gebäude stark erschütterung wurden.

Benizelos folgt dem Rufe bedingungsweise.

Athen, 26. Dez. Die Regierung erhielt von Benizelos die Nachricht, er habe sich nach langer Überlegung entschlossen, dem an ihn gerichteten Ruf zu folgen, zeitweise nach Griechenland zu kommen, um zur Ordnung der Lage beizutragen. Er beharrt aber auf seinem Entschluß, nicht auf die politische Bühne zurückzukehren. Er werde am 29. Dezember von Marseille abfahren und bitte, ihm keinerlei Empfang zu bereiten.

feurio

Schonen Sie Wäsche und Hände und benutzen Sie stets Haushaltseife feurio mit 80% Fettgehalt

Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart G.-G.

Die Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung

ist durch Entschliebung des Herrn Staatspräsidenten vom 17. Dezember d. J. folgenden im Bezirk wohnenden Personen verliehen worden:

Leßner, Wilhelm, Oberförster in Kullenmühle, bei der Firma Lauer, Drenthalb;

Stelzer, Johannes, Säger in Döbel, bei der früheren Firma Pfeiffer im Gwachtal.

Neuenbürg, den 24. Dezbr. 1923. **Oberamt: Wagner.**

Ludwig Eicheldinger
Emilie Eicheldinger
geb. Knöllner
→ Vermählte ←
Jttersbach 27. Dezember 1923. Pflanzweiler

herren-Knäuze
Sport-Knäuze
Windjaken
Bojener Mäntel
Breches-Hosen
feldgrüne Hosen
Sonntag-Hosen
Wandker-Hosen
Zwirn-Hosen
engl. Leder-Hosen
Lodenjoppen

blane Arbeits-Knäuze
graue Drill-Knäuze
Styler-Knäuze
Fuhrmannsblusen
Kochjaken
Reggerjaken
Lagermäntel
Laboratoriumsmäntel
Wasserfalten
Seidermäntel
Eisenbahnermäntel

sowie sämtliche Sorten Schuhwaren offeriert billig

Weintraub, Karlsruhe i. B., Kronenstr. 52.

Gesangverein Sängerbund Gräfenhausen.

Programm

zu dem am **Sonntag, den 30. Dezbr. 1923, nachm. 2 Uhr**, im großen Spiel-saal des neuen Schulhauses stattfindenden

Konzert

unter gütiger Mitwirkung des **Streicherorchesters-Bereins Birkenfeld** (Leitung Herr Weißert), **Hel. Gerster** (Sopran), **Pforzheim**. — Leitung: **Herr E. Mayer.**

1. „Hand in Hand“ (Marsch) Blon.	b) „Die Forelle“ Schubert.
2. „Bergfreiheit“ (Männerchor) Baumann.	c) „Niemand hat's gesehen“ Löwe.
3. a) „Du bist die Ruh“ Schubert.	7. „Klosterkranz aus der Oper „Taubenbourg“.
b) „Wiegenslied“ Schubert.	8. „Sängerricht“ Ulrich.
c) „Leibschlein“ Hugo Wolf.	9. „Abends am Strande“ Frehde.
4. „Der Rose Hochzeitszug“.	(Obor-Solo, Herr Weißert)
5. „Am Rhein“ (Männerchor) Aitenhofer.	10. „Sturmwogen“ Wengert.
6. a) „Rädchenlied“ Meyer-Hellmut.	11. „Abschied der Gladiatoren“ (Marsch) Blankenburg.

Hierzu werden Musik- und Gesangsfreunde höflichst eingeladen.

Der Aussch.

Kensatz, den 27. Dez. 1923.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Feingange unseres unvergesslichen Gatten, **Vaters und Schwiegervaters**

Johann Pfeiffer,

dem hiesigen Gesangverein für die Kranzspende, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Wilhelmine Pfeiffer**, geb. Kull.
Der Sohn: **Karl Pfeiffer** mit Familie.
Die Tochter: **Elsa Pfeiffer.**

Visitenkarten

liefert rasch und billig

die **C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

Wir machen unsere Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir nunmehr auch wieder in

Futtermitteln,

wie

Welschkorn, Welschkornschrot u. Welschkorn-Mehl, 5er Mehl, Kleie etc.

Lager unterhalten.

Wir bitten deshalb, bei Bedarf in obigen Artikeln, sowie auch in Weiszmehl und Brotmehl unsere Offerte einzuholen.

Hochachtungsvoll!

Reichert & Schmidt,
Mühlensfabrikate,
Pforzheim-Brötzingen.

Für 24 Pfund Weizen
oder 30 „ Roggen
„ 36 „ Haber
„ 4 „ Futter
„ 36 Eier

erhalten Sie den

„Enztäler“

das ganze Vierteljahr Januar—März 1924.

Bei dieser Bezugsart ist jegliche Nachforderung ausgeschlossen.

Wir bitten um umgebende Bestellung direkt bei unserer Geschäftsstelle.

Achtung!

Habe im Auftrag circa



50 erstklassige Pferde,

darunter

30 schwere belgische und 20 erstklassige Rassepferde

zu verkaufen. Sämtliche Pferde sind gut eingefahren und 4 bis 6 Jahre alt.

Stachi Gerbl, Pforzheim,
Rudolffstr. 8.

Jüngeres

Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren auf 1. Januar gesucht.

Zu erfragen in der „Enztäler“ Geschäftsstelle.

Döbel

Entlaufen

ist mir ein schwarzer Rottweiler Weizhünd.

Abzugeben gegen Futtergeld und Belohnung bei Weizhündmeister Ruff.

Stempel-Rissen
und
Stempel-Farbe

stets vorrätig in der **C. Meeh'schen Buchd.**
Zub.: **D. Strom.**